

Formative Momente der Gestik

Die Arbeiten der Gruppenpräsentation im Raum K formieren sich um Momente des Situativen als materialdurchdringende Geste, die Stillstand und Bewegung miteinander verknüpfen. Unterschiedliche Medien von Malerei, Zeichnung und Plastik formen den Raum und durchdringen ihn in subtiler Weise, so dass die einzelnen minimalen Elemente in Balance zueinander treten und eine Synthese aus raumgreifenden Überschneidungen und Wechselwirkungen generieren.

...

Anneliese Schrenk nimmt das Formenvokabular des Minimalismus und der Arte Povera auf, wodurch in ihren Bildern leichte Fehlstellen auftauchen, die die Verletzbarkeit von Materialien ebenso thematisieren wie die Unmöglichkeit eines perfektionalistischen Daseinsgedankens.

...

Allen Arbeiten gemein ist die Reduziertheit künstlerischer Sprache, mit der auf Bruchstellen der Realität hingewiesen wird, die medienunabhängig zutage treten und Fragen nach der Allgemeingültigkeit des Dargestellten und seines Wirkungscharakters im jeweiligen Betrachtungs- und Erfahrungszustandes stellen.

Auszug aus dem Text von Walter Seidl zur Ausstellung „Form“ im Raum K von Iris Dostal, Wien, 2008.

Gemeinsam mit: Iris Dostal, Thomas Gänszler, Laura Gebetsroither, Nicole Miltner, Christina Starzer.